

die erste Zeitung in Lübeck, ein Wochen- und Intelligenzblatt unter dem Titel „Lübeckische Anzeigen“ gegründet.

Bevor wir uns näher mit der weiteren Entwicklung der Druckerei und des Zeitungswesens in Lübeck befassen, wird es angebracht sein vorzuführen, wie es mit dem Buchhandel in Lübeck in dieser ersten Zeit bestellt war.

Kapp<sup>10)</sup> führt als lübische Buchführer des sechzehnten Jahrhunderts an: Paul Knufflock und Lorenz Albrecht. Über den erstern gibt uns Wiechmann-Radow<sup>11)</sup> nähere Mitteilungen. Vorher scheinen schon Kaufleute sich mit dem Vertrieb von Büchern und Druckwerken befaßt zu haben. Pauli<sup>12)</sup> macht die Mitteilung, daß 1470 zwei Lübecker Bürger Cord Hürsemann und Ambrosius Segeberg, eine Anzahl verschiedener gedruckter Bücher, 2 Bibeln, 15 Psalter und 20 Canones einem Dritten zur Verkaufskommission nach Riga und Reval übergaben. Aus den Stadtbüchern hat er ermittelt, daß diese beiden Kaufleute, nicht wie er annahm, Buchdrucker waren. Er baut hierauf die von Klemm so gründlich widerlegte These auf, daß schon frühzeitig in Lübeck Bücher gedruckt und die oben erwähnten Persönlichkeiten Verleger der Werke und Mitbesitzer von Druckereien gewesen seien. Pauli begründet seine Hypothese weiter damit, daß schon 1469 Buchbinder in Lübeck urkundlich nachzuweisen seien („Hinrik Koster de bokbinder uppe dem perdemarke wohnhaftich“) und schließt daraus auf das Vorhandensein von Druckereien, weil ein Buchbinder schwerlich sonst genug Arbeit gehabt hätte. Hieraus das Vorhandensein einer Druckerei allein zu begründen, dürfte unangebracht sein. Lübeck war bekanntlich der größte Umladeporz für den Norden, und ein Buchbinder dürfte immerhin auch ohne das Vorhandensein einer Druckerei genügend Arbeit und Absatz gehabt haben. Wenige Jahre später finden wir dann auch ein eigenes Amt der Buchbinder in Lübeck, das beim Rat Klage darüber führt, daß ein „bokenvorer zwei fremde Buchbinder Gesellen nach Lübeck gebracht und durch sie seine und auch andere Bücher binden lasse“.

Nachzuweisen ist also folgendes: Lübecker Kaufleute haben wie andere Waren, so auch Bücher nach Reval, Riga und Schweden ausgeführt. Sie haben in unmittelbarer Geschäftsverbindung mit Frankfurt a/M. gestanden und haben bei Johann Just ihren Bedarf gedeckt. Später haben sich dann auswärtige Buchhändler, vielleicht nur solche, die zu den Messen reisten, des Geschäfts bemächtigt. Eine feste Niederlage wird auch um 1500 noch kein Buchhändler oder Buchführer in Lübeck gehabt haben. Beweise dafür, daß fahrende Buchhändler dort Geschäfte betrieben und vor allem auch nach Schweden Bücher geliefert haben, gibt es verschiedene.

Als eigentlicher Lübecker Buchhändler ist anzuführen Paul Knufflock. Über ihn bringt, wie erwähnt, Wiechmann-Radow einige Mitteilungen. Knufflock scheint Übersetzer, Buchbinder und Buchhändler in einer Person gewesen zu sein und hat in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts ein ausgedehntes Geschäft in Lübeck betrieben.

Die älteste Nachricht über Knufflock findet sich nach Wiechmann in Molbech's „Bidrag til en Historie og Sprogskildring af de danske Bibeloversættelser fra det 16. de Aarhundrede, Kjöbenhavn 1840, Anm. z. S. 74“, wo sich die Mitteilung findet, daß Paul Knufflock, Buchbinder und Bürger zu Lübeck, sich im Juli 1550 verpflichtete, 2000 Exemplare der 1550 von Ludw. Diez zu Kopenhagen gedruckten prächtigen dänischen Folio-Bibel innerhalb eines Jahres in Leder mit Schließen, das Exemplar für 2 R. dänisch, einzubinden.

Von Werken, die Knufflock übersezte und herausgab, werden folgende erwähnt:

1. De Regentichste Psalm. Edder: Dath Gebedt Mofi, dörd den Gerwerden, in Godt saligen Heren, D. Marti. Luth. seer Christlik unde herrlik uthgelecht. Lübeck.

Am Schluß:

In der Keyserlyken fryen Rids Stadt Lübeck, dörd Affwerus Kröger gedrucket M.D.LXVII. 8°. 200 Bl. ohne Blz., mit Sign. A—z, a—b.

Dieses Buch war dem Bürgermeister Anton Lüdkhusen und dem Rats Herrn Godert von Hövelen gewidmet. In der Vorrede erklärt Knufflock:

„Dewyle den vele framer Lüde ein seer grooth behagent an dissem Psalm, unde an der herlyken Uthlegginge des Gerwerden in Godt saligen D. Lutheri, de he över dissen Psalm gemaket hefft, hebben, unde doch dat Hochdüdesche nicht sowol lesen unde verstaen können, So hebbe ic my omme etlyker bede willen understaen, dissen Psalm, in unse gewantlyke Saffische Sprake tho vöranderende, dewyle ic doch süs (Godt betert) in mynen Ampte nicht vele tho donde hebbe, dat ic wol de wyle hebbe, ichteswat dar beneuens tho donde, wulde Godt dat ic

<sup>10)</sup> Geschichte des deutschen Buchhandels. I, S. 174.

<sup>11)</sup> Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte. II, S. 347.

<sup>12)</sup> Zeitschrift des Vereins f. Lübeckische Geschichte. III, 255.

wat Fruchtbare unde nüttes doen künde usw. Geschreven in Lübeck op der nedderen Wage, In dem 1567. Jare, den 10. Julij. J. E. W. stedes williger Pawel Knufflock.

2) de Herlicksten, Vesslicksten unde Schönsten Trostspröke uth dem Evangelio Johannis. Uthgelecht dörd de Erwerden Hern Vytt Dyderick, ein Dener des Wordes Christi tho Nörenberch ehramals gewesen. In unse Saffische Sprake gebröcht, dörd P. K. Am Schluß:

„In der Keyserlyken fryen Rids Stadt Lübeck, dörd Affwerus Kröger gedrucket. M.D.LXVIII. 8°. 132 Bl. ohne Blz., mit Sign. A—Q.“

Dieses Werk ist dem Rats Herrn Benedict Slicker zu Lübeck gewidmet. In der Vorrede heißt es unter andern:

„Hebbe ic disse herlyke, Schöne unde Vesslyke Trostspröke, des Cherwerden (se-lyger gedechtnisse) Herrn Viti Dyderick, ein Diener der Gemene Christi tho Nörenberge ehemals gewesen: De he uth dem Hilligen Evangelio Johannis getagen, unde seer wol unde tröstlik uthgelecht hefft, tho handen genomen, unde desülwen in unse Saffische Sprake gebröcht, unde in J. J. W. Namen in den Druck vörverdoyget, unde uthgaen laten. u. s. w. — Geschreven in Lübeck up der nedderen Wage, am Awende Petri und Pauli. Im Jare 1569. J. E. W. stedes Williger Pawel Knufflock.“

Aus dieser Vorrede scheint hervorzugehen, daß Knufflock nebst seinem Beruf noch ein städtisches Amt ausübte, und zwar das eines Wagemesters auf der niedern Wage.

Von Knufflock ist ferner bekannt ein „Bedebok“, ein Gebetbuch, Sammlung von Gebeten und Gesängen alter und neuer Zeit, wie es damals häufig herausgegeben wurde. Auch dieses „Bedebok“ scheint gefallen zu haben und mehrfach aufgelegt worden zu sein. Wiechmann führt neun verschiedene Ausgaben aus den Jahren 1569 bis 1617 auf; in Lübeck, Hamburg und Magdeburg ist das Buch erschienen. Der Titel einer späteren Ausgabe des Werkes, der für alle Ausgaben ziemlich gleichlautend war, lautete:

„Ein Schön nye Christlik unde nütte Bedebok. Uth den Olden Verern der Kercken, als Augustino, Ambrosio, Cypriano, Cyrillo, Bernharde, Chrysostomo ic. thosamen gebröcht, In allerley anvechtingen unde nöden tho bedende nütte unde seer tröstlik. Nu thom lesten mahle överseen unde mit vlyte corrigeret, oc mit mehr andern tröstlyken Gebeten vörmeret, mit sampt einer Christlyken betrachtunge des Lydendes unses Herrn Jesu Christi: Und einem korten Uthtage des ganzen Psalter Davids. P. K. Gedrucket tho Hamborch, dörd Henrick Karstens. In Verlegginge S. Laurentz Albrechts Erb: in Lübeck. Im Jahr MDCXI. 284 Bl. in 8°.“

Weiter werden von Knufflock aufgeführt:

„Nye Lydinge, Van der groten Auerwinninge der Christen, op dem Ionischen odder Ausonischen Meere; wedder den Türcken, de dar by dem Porto Le Pante (dat men süs Nanpactum nömet) uth sündeliker schidinge Gades erholden worden ys, den 7. Octobris yn dem 1571. Jare. Sampt einer vörtekeninge, wat tho beyden syden vor dreplik hoge Lüde gewesen, de dar thom deele geuangen unde dodt gebleuen syn. P. K. — Ohne Angabe des Ortes und Jahres. 2 Bog. in 4°.“

„Nye Christlike Gesenge und Lede, op allerley ardt Melodien, der besten, olden, Düdeschen Leder. Allen framen Christen tho nütte, Nu erstlik gemaket, unde in den Stad gegeben: Dörd Hermannum Vespasium Predyger tho Stade. P. K. 1571. Gedrucket tho Lübeck, dörd Affwerus Kröger MDLXXI. 8°. — 21½ Vogen, ohne Blz., mit Sign. A. Y.“

In der Vorrede bemerkt der Herausgeber:

Dise unde dergelyken orsake hebben my leslid darhen gebröcht, dath ic se hebbe na Lübeck, an den Ersamen unde woleruarnen Pawel Knufflock, ein Bookbinder darßülwest, gesend. Dat, nademe he süs vele syner Böckerden, transfererde, unde der Christenheit tho dem besten in den Druck vörverdoyge, he deen oc dith myn Böckelken mochte dörd den Druck uthghan lathen, so idt ehm bedüchte denstlick, unde Nemandes ergerlick tho synde. Worup ic denn wedderümme von ehm byn vörstendoyget geworden, dat idt em ganz wolgevalle, dath sodane syne Christlyke Gedichte in ein Böckelken allenen gedrucket werden, (u. s. w.).

Ein weiteres Verlagswerk war:

„Dat Denische Seerecht, dat de Grodtmechtigeste, Hochgebarne Förste und Here, Her Frederik de Ander von Gades gnaden, tho Dennemarken, Norwegen, der Gotten unde Wenden Könind ic. hefft utghan lathen, In dem Jare na Gades gebordt M.Dlxj. Dem gemenen Seevarenden Manne thom besten: Wor un sid ein Jder Schipper, Scheepvold, unde oc andere, de ehren Handel thor Seewardt brevelen, beide binnen unde buten Scheepsbordt schiden unde holden schölen. Man vindet hierinne, wo men sid hirnamals mit den Draken holden schal. Erstlik mit R. Mt. Freyheit tho Kopenhagen gedrucket, dörd